

Beschreibung  
Der  
**B**eleuchtungen/

So in dem  
Fürstl. Wittensteinischen Ballast und Garten  
Vor der Stadt

Von Sr. Königlichen Hoheit/

Dem  
Königlichen Polnischen

und  
Sächsischen

**W**erb = **G**erinnen

ANNÖ

I 7 I 8.

Zur

geburt = **F**eyer

eines verheiratheten

**F**ürstlichen Herzogs

gewidmet/

Auch wirklich dergestalt verfertigt worden/ daß man nach der-  
gleichen in der Stadt aufgeführten Gebäuden/ auch mit Aufrichtung  
derselben schon im Begriff gewesen/ und die Beschreibung zum Zeitgewinn  
hat trucken lassen/ so nunmehr zum Andenken der gemachten Anstalts  
ten aufgehoben wird.

Das Werk ist angegeben/ und ausgeführt

Von

CARL GUSTAV HERAEUS

Ihro Römisch- Kaiserlich- und Königlich- Catholischen Majestät  
Rath/ Antiquaraten- und Medaglien- Inspector.

W Z E N / getrukt in der Kaiserlichen Reichs- Hof- Buchdruckerey.



Verordnung

Im Namen des Königs

Wir, der König, haben durch dieses

Unsern Befehl erlassen

das wir den

von

zu

1713

in

zu

Wir haben durch dieses Unsern Befehl erlassen, dass alle

in

von

zu





Je Beleuchtung / so an sich selbst nur ein Stück des  
absonderlich angefertigten Festins ist / bestehet in sieben Thei-  
len :

1. Eines Triumph-Bogens am Eingange.
2. Des Vorhofes.
3. Der vorderen Faciata des Pallastes.
4. Des durch und durch offenen Vestibuli samt den obern  
Zimmern.
5. Der Faciata nach der Garten-Seite.
6. Des Gartens.
7. Des zierlichen Lust-Gebäudes am Ende des Gartens / und  
zwar solcher Gestalt / daß der letzte Gesichtspunct mit dem Anfang  
eine ungehinderte offene Zusammenfügung gehabt.

An dem Triumph-Bogen von 70. Schuh hoch (welcher samt  
nur einer Seiten des Vorhofs von des Herrn Joseph Galli Bibienna  
Kaiserlicher Theatral-Ingénieur, Bau-Art ist) sitzet in der höch-  
sten Spitze der Verdachung Janus ; nicht nur als der Anfänger  
neuer Zeiten / und derer in folgender Ordination angedeuteten Ab-  
theilungen ; sondern auch vornemlich als der Vorsteher des Frieden-  
Tempels / und der Stifter so guter Zeiten / als Sr. Kaiserliche und  
Catholische Majestät durch Dero beglückte Regierung einführen.

Das Feld der Verdachung decket ein Schild / worin eine Sonne  
(so das vornemste Deutungs-Bild des Circus gewesen) mit ihrem  
Strahlen-Kreise den runden Namens-Zug Sr. Kaiserlichen und Ca-  
tholischen Majestät umfasset. Des Schildes ledige Seiten sind aus-  
gefüllet zur Rechten mit dem erlegten Pythischen Drachen und mit  
des Apollo (oder der Sonnen) Bogen und Köcher / womit er den-  
selben bezwungen hat / Sr. Kaiserl. Majestät Thaten gegen der Son-  
nen Ausgang anzudeuten ; Zur Linken mit der besprütenen vielköp-  
figen

fiaten Hydra/ und mit den Waffen des Hercules/ so den Muht gefasset hat sie zu überwältigen; Er. Kaiserlichen Majestät Tahten nach Westen anzuzeigen.

Zur gleichen Bedeutung liegen noch an der abhängenden Verdachung zwey Statuen.

1. Der Orient/ in der rechten Hand eine Sonne haltend; in der Linken 4. Türkische Sieges-Zeichen tragend. 2. Der Occident eine Sonne in der Linken/ und in der Rechten ein Schiff-Ruder/ so mit Lorbeer umwunden/ wegen der siegreichen See-Fahrten gegen Westen.

An beyden Ecken stehen zwey Römische Gefäße/ worin Palmen stecken/ nach der Art/ wie solche bey den alten Kennspielen gebräuchlich gewesen.

An den Seiten stehen auch auf den vorspringenden Säulen/ zwey Equites defultorii (oder Wett-Kenner zu Pferde.)

In der Friesse liest man aus dem Martiali.

DICAMVS BONA VERBA VENIT NATALIS.

Die vorderste gekuppelte Säulen tragen in 4. Schilden 4. Symbolische Bilder/ welche nach bereits auf der Geburts-Medaglia gemachten Vergleichung/ den Durchleuchtigsten Erz-Herzog vorstellen/ als die Liebe der Menschen/ unter der Gestalt des Cupido/ und zwar dessen/ der von den Alten der Simmlische genant worden/ wie er mit veränderten Bedeutungen noch anderwärtig vorkommt.

Allhier

1. Träget er die Römische *Fasces* (als ein Bild der mächtigen Bündnisse) und des Friedens Delzweig/ mit der Überschrift:  
FOEDERIS ET PACIS NVNCIVS IPSE VENIT.

2. In der untern Feldung erscheinet er wiederum mit seiner Fackel (welche hier eine Geburts Fackel ist) das dunckle der Nacht vertreibend/ nemlich durch die Erleuchtungen/ worin Wien gleichsam brennet/ mit der Beschrift aus dem Mart.

NON DEERIT POPVLO TE VENIENTE DIES.

3. Das Liebes-Kind/ wie es auf Tropheem ruhet/ und von dem Frieden mit Lorbeer- und Del-Gränzen gezieret wird.

Unten



zwey/ drey und vier Pferden zum Wettlauff gespanneter Wagen/ deren Fuhrleute nach Art der Römischen so genannten Factionen in denen die Jahrs Zeiten bedeutenden Farben gekleidet sind. Die Verdachung des Bogens ist in der Spitze gezieret mit einer andern sitzenden Figur/ welche das ganze Fest ankündigt/ und die Stelle vertritt dessen/ der denen in die Wette rennenden das Zeichen zur Abfahrt mit einer Fackel gab/ bevor Kaiser Nero den Gebrauch aufgebracht/ solches mit einem weissen Tuche zu thun. Diese ist der Geburts-Geist/ (Genius) der also deutlich die Ursache des Festes/ so fort im Eintritt mit seiner Geburts-Fackel ansaget.

Die Acrosteria halten Römische Hieroglyphische Zeichen des Friedens/ und der mächtigen Bündnisse/ mit welchen die Geburt einen glorreichen Anfang gemacht.

In der Friesse stehet der Ovid. Vers:

SAECLORVM NASCITVR ORDO.

Die Pfeiler eines jeden Bogens tragen eine symbolisirte Statua/ so nach der Ordnung das Zeichen eines jeden Monats zeigt/ und zugleich Sr. Kaiserlichen und Catholischen Majestät Tugenden und Tugenden bedeutet.

So bildet

1. Den Martium ab Mars, welchem dieser Monat/ als seinem Urheber/ gewidmet. Er hält sein Zeichen den Widder/ in Gestalt des alten Sturm-Widders (Aries,) so die Römer in Belagerungen gebraucht/ behangen mit zwey Mauer-Cronen/ vor die Eroberungen von Temeswar und Belgrad/ auch mit zwey Lorbeer-Cränzen vor die Siege bey Peterwaradein und Belgrad.

2. Den Stier sieht man unter den Füßen des Hercules/ wie ihm dieser Held ein Horn (so bey den Alten ein Bild des Mondes gewesen) abgerissen/ und daraus das bekante Füllhorn/ oder Zeichen der gemeinen Glückseligkeit/ gemachet hat.

3. Die Zwillinge stehen bey der Römischen Wölfin/ auf einem Schilde/ welches Rom führet/ und zeigt unter dem Bild Romuli und Remi, (davon jener diesen überlebet) das unvergängliche Reich an durch die Worte Virg.

MAGNAE SPES ALTERA ROMAE.

4. Den Krebs zeigt das dem Kaiser Augustus insgemein zugeeignete

geeignete Sinnbild eines Meer-Krebses/ der die Flügel eines Sommer-  
Vogels fasset / samt der Beschrift : LENTA FESTINATIO  
auf einem Schilde/ so die Gleichmäßigkeit hält ; kennbar an einer  
gleichförmig und ruhig hangenden Blei-Waage.

5. Den Löwen führet/ als ihr gemeinsames Zeichen die Tapfferkeit/  
ruhet aber zugleich auf einer Säulen der Beständigkeit/um in einer Vor-  
stellung beyde Haupt- Tugenden Sr. Kaiserl. Majestät abzubilden.

6. Die Jungfer ist eine Vestalis, so durch den bey ihr stehen-  
den Altar mit dem ewigen Feuer das unvergängliche Reich vorstellt.

Auf dem Altar stehet :

AETERNITAS AVG.

Alle von aussen zu erleuchtende Stellen / wie auch die Schluß-  
Steine der Bogen tragen verguldete Licht- Arme/ und sind mit der ei-  
gentlichen Abzeichnung eines jeden Himmels-Zeichen bemerket.

Unter jedem runden Bogen stehet ein zum Ablauff fertiger Wagen  
samt seinem Fuhrmann.

Bevor der andern gegenüber stehenden sechs Bogen und Monat  
Wendung geschiehet/ ist der in der Mitten stehenden Spina zu gedenken.

Diese hätte wohl billig nur einen Obeliscus in der Mitten haben  
sollen/ wan man nicht mit Recht mehr zusehen gehabt hätte auf die  
gute Wirkung/ so der durch das offene Vestibulum des Pallastes  
bis an das Ende des Gartens gehende/ und mit so mancherley Ab-  
sätzen überall beleuchtete Mittel- Punct dem Auge machet.

Demnach stehen in der Spina 2. durchscheinende mit Hierogly-  
phen gezierte Obeliscen/ und an beyden Enden die Ziele / so ver-  
guldete. Zwischen diesen stehen an den Orten/ wo das Gesicht offen  
zu behalten/ brennende Altäre. Welche mit unterschiedenen Festo-  
nen von Blumen/ Kornähren/ Früchten/ und Gewand die 4. Jahrs-  
Zeiten bedeuten.

Die Spitzen des ersten Zieles / welche im Anfang zu Gesicht  
kommen/ und vor alters Westen bedeutet haben / sind zwar nach Rö-  
mischer Manier in Gestalt eines Kegels anzusehen ; Aber nicht  
wie sonst dreyfach/ sondern nur zweyfach / als Seiner Kaiserlichen  
Majestät unter dem Bild Dero Herculischen Säule/ und äussersten  
Tafeln gegen Westen gewidmet/ auch dero Kriegs- und Friedens-  
Künste andeutend. Die Erste umgeben als in halb erhobener  
Arbeit dreyerley Krieges- Kränze/ eine Schiff- Krone/ eine Mauer-  
Krone

Mauer = Krone / und ein Lorbeer = Kranz wegen Seiner Kaiserlichen und Catholischen Majestät See = Fahrten / eroberten Festungen / und besochtenen Siege; Die andere zieren drey Friedens = Kränze / eine von Oliven wegen des erworbenen Frieden; Eine von Palmen wegen erhaltenen Gottes = Dienstes; Eine von Eichen = Laub wegen der erhaltenen Burger / am Fuß = Gestelle / so mit grünen Festonen behangen / siehet man die Herculische Säulen und Ehren = Zeichen.

Auf dem mittleren Streiffe der Ersten ist zulesen :

FORTITVDINI HERCVLIS.

Auf der Andern:

CONSTANTIAE HERCVLIS.

Zum Zeichen der Kriegs und Friedens = Zeiten / zieret die Spitze des ersten Zieles der Helm des Mars / die Spitze des andern der Helm der Minerva.

Die Gedächtnis des Hercules schicket sich nicht ohne Abscheu auf den Ort / weil Hercules der Erste gewesen / so die Olympischen Spiele erfunden / davon diese Circi nur eine Nachahmung gewesen.

Das Ziel gegen über am andern Ende nach Osten / so den Aufgang bedeutet hat / bleibet wie gewöhnlich dreyfach / und ist unter der Bedeutung des schönen Osten = oder Morgen = Sterns Ihre Majestät der Kaiserin gewidmet / so vor ditzmal den größten Theil an der aufgegangenen Sonne würde gehabt haben.

Hier bleiben die gewöhnliche Knöpfe an den Spitzen / aber in Gestalt der drey guldenen Aepffel / so Ihre Majestät auf der Hungarischen Crönungs = Medaglia benzeleget worden / und ist also ein jeder in Ansehung Ihrer drey Königreiche mit einer Königlichen Krone bedeckt. Hergegen zielen die goldene Zierrathen der drey Regel auf die in der Person Ihrer Kaiserlichen Majestät vereinigte Vollkommenheiten dreyer Göttinnen / deren nur eine einen goldenen Aepffel hat verdienen können. So zeigt der erste Conus die Gaben der Göttin des Standes mit der Überschrift des mittleren Streiffes.

IVNONI VICTRICI.

Der Andere der Göttin der Weisheit mit der Aufschrift :

MINERVAE VICTRICI.

Der

Der Dritte der Göttin der Schönheit mit der Aufschrift :

VENERI VICTRICI.

Die Gedächtnis der Venus ist hier auch nicht fremde / weil eben dieser Ort der Veneri Murciae, oder Myrtheae, der mit Myrthen gecrönten Venus gewidmet gewesen / und das Thal dieser Gegend in Rom daher den Namen Vallis Murciae geführt.

Die 2. durchscheinende Obelisci in der Mitten stellen die Morgen- und Abend-Sonne für. Auf der Westlichen ist die Feldung ausgezieret mit einem Römischen See-Trophee wegen Er. Kaiserl. Majestät Sees Fahrten nach Westen / auch mit andern daselbst erworbenen Sieges- Zeichen. Nächst der Spitze ist der Abend- Stern / um welchen Pfeile herunterwärts fallen in Hieroglyphischer Bedeutung der Dünste / so des Abends sich niederlassen. In der Feldung des Fuß- Gestelles sieht man die Schiffahrt des Jasons / wie er seine erste expedition zur Eroberung des goldenen Vlieses angetreten. Auf der Westlichen ist die Feldung ausgefüllt mit Türkischen Trophäen und Armaturen / als verguldet auf einem Porphyrenen Grunde. Nächst der Spitze ist der Morgen-Stern / um welchen einige Pfeile aufwärts steigen in Hieroglyphischer Bedeutung der Dünste / so des Morgens aufgehen. In der Feldung des Piedestals ist die Fabel des Jasons / wie er durch Überwindung des Drachens das goldene Vlies in Colchis erobert ; nach geheimer Bedeutung des Toison, Ordens / welche nunmehr in Orient erfüllt worden / wie die letzere Friedens-Medaglia deutlicher erkläret. Zwischen diesen stehen 4. brennende Altäre mit dem Zeichen der 4. Jahres-Zeiten.

Die Länge der Spina, welche von der Erden erhoben / ist mit Lampen besetzt.

Den Umfang des Circus helfen sehr bezieren 80. Statuen und Vasen / womit der ganze Vorhof umringet ist. Die Balustrade / worauf sie stehen / ist durch und durch mit Lampen besetzt. Aus den Vasen brennet oben heraus ein helles Feuer.

Das andere mit einer geraden Linie aufhörende Ende des Circus hilft den Pallast selbst bezieren / und machet

### III.

**D**ie vordere Faciata, an derselben sind ohnedem offene Bogen / welche bezieret sind mit einer neuen Architectur von durchscheinenden

nenden Säulen und 7. Bogen. Einem in der Mitte zum Durchgang / und 6. gegen über denen andern obgemeldeten / um die übrige Carceres abzubilden. Der mittelfte Durchgang ist zum Unterscheid der andern Bogen mit 2. Schutz Engeln / so den Erzherzoglichen Namens Zug in einem Schilde halten / und einem pavillon reicher gezieret.

Unten ist zulesen folgende Inschrift :

IMP. CAES. AVG. CAROLO VI. ELISAB. AVGVSTAE.  
PAT. PARENTIBVS - - - AVG. FIL. DIVI LEOP. NEP. OB  
FVN DATAM VBIQ. LAETIT. PVBL.

Auf den übrigen Postamenten der Balustrade stehen die folgende 6. Statuen der Himmels Zeichen / als :

7. Die Waage / so von der Gerechtigkeit gehalten.

8. Den Scorpion hält die Klugheit. Die in ihrem Spiegel zulesende Schrift :

EX VENENO MEDELAM

machtet die Erklärung / daß dieser Tugend grössste Wirkung sey / aus den gefährlichsten Sachen einen Vortheil zu stiften.

9. Den Schützen bildet Apollo ab / seinen gespannten Bogen gegen den vollends zuerlegenden Drachen kehrend.

10. Der Steinbock / wie er von allen Alten vor das Glückseligste Zeichen gehalten ; so wird er hier von dem Glücke getragen.

11. Des Wasser Mannes Stelle vertritt die Donau mit dem denen Flüssen zukommenden Wasser Krüge / ein Sieges Zeichen / und einen Friedens Stab zugleich haltend / welche er mit Verwunderung anzusehen hat.

12. Die Fische hangen hier als gefangene Fänger an zwey Angel Ruthen / so die Wachsamkeit hält. An einem Stein / worauf sie tritt / ist zu lesen :

CAPTATOR CAPTVS.

An drey Fenstern zur Rechten / und drey Fenstern zur Linken werden in der untern Reihe die sonst ausgesteckte besondere verguldete Windlichter getragen von zwey freyschwebenden weissen Adlern Sr. Königl. Majestät in Polen. Und in ihrer Mitten von zwey aneinander gestellten schwarzen Reichs Adlern / die einen doppelten ausmachen.

Ein

Ein jeder von diesen Körperlichen Ablern führet nebst den Windlichtern einen Wunsch = Schild (Clypeum Votivum,) welcher mit seinem Sinn-Bilde alleine durchscheinend ist.

Dieser sind sechs: in viere / so von den Königlich = Polnischen Ablern gehalten / erscheinet das Sächsische Wappen; In denen zweyen Kaiserlichen (1.) Auf Sr. Majestät den Kaiser / der Römische Phönix;

Überschrift aus dem Poeten:

REDIERE IN PRISTINA VIRES.

2. Auf Ihre Majestät die Römische Kaiserin: der Juno fruchtbare Pflanz; Überschrift:

GEMMANTES EXPLICAT ALAS. Ovid.

Zwischen den Fenstern stehen an der Mauer grosse vergulbete Girandolen von 10. Armen / auf einem dazu besonders ordinirten Fuße.

In der mittleren besten Wohnung sind an den übrigen frey gelassenen sechs grossen Fenstern unten an statt der Windlichter Kreuz = weiß gestelte Frucht = Hörner / als Zeichen der Glückseligkeit / zum beleuchten mit Feuer angefüllt. Oben tragen in den beyden mittleren freyschwebende Liebes = Kinder / in der einen Hand rechtsbrennende Geburts = Fackeln / mit der andern halten sie entweder die Verdachung eines Baldachins / oder Blumen = und Frucht = Festonen / welche unten wieder aufgefasst / und mit dem Sächsischen Kanten = Kranze / (dessen Spitzen brennende Lampen tragen) durch die ganze Länge hin abgewechselt sind.

Andere halten in der Mitte einen Schild. Der zur Rechten führet unter einer Kaiserlichen Krone des Kaisers und der zur Linken der Kaiserin Namens = Buchstaben; Diese Schilde allein sind von inwendig erleuchtet / dergestalt / daß zwischen diesen Zierrathen das Fenster zum Ausschauen offen bleibet. Die Bedeutung ist / daß nach dem sich die Liebe der Christlichen Welt wieder eingefunden / diese Liebes = Kinder auch wiedergekommen / und ihre Freude bezeugen / welches der am Gesimse dieser 2. Fenster angeschriebene Virgilianische Vers besser erklärt:

REDVCS LVDVNT STRIDENTIBVS ALIS.

In den übrigen 4. Fenstern sind brennende Fackeln tragende grosse Schilde deren Füllung allein durchscheinend ist.

Das erste stellet vor die Göttin Roma / sitzend mit einem Kind in dem Schooß / welches das sonst von ihr gehaltene Bild der Victoria trägt. Oben flieget als in einem Augurio zum guten Zeichen der Römische Adler mit seinem Lorbeer-Cranz das Kind zuzürnen.

Vergeschriebener folgender Ovidianische Vers wünschet / daß dieses mit eben so glückseligen Zeichen geschehen möge / als bey der Geburt des Hn. Vaters / wessen Geburts-Monat drey herrliche Siege wieder den Erb-Feind verherlichet haben :

OMINE SUSCIPIAT, QVO PATER, ORBIS ONVS! Ov.

Das zewnte zeigt den Neugebornen Hercules eine Schlange zerreißend / mit dem Vers des Martialis :

JAM POTVIT TENERAS FRACTA TIMERE MANUS.

In dem dritten erscheint die Donna: / ruhig liegend / und eine Sieges-Fahne schwingend / worin zu lesen aus dem Martialis :

JAM NOVA PANNONICI NVMERATVR GLORIA BELLII.

In dem vierdten ein brennendes Rauchfaß stehend auf einem Stück der Erd-Kugel / worauf das Ruder des wiedergekommenen Glückes lieget. Die Überschrift ist der folgende Theil obigen Martialischen Verses :

OMNIS ET AD REDVCEM NVNC LITAT ARA DVCEM.

Die Mitte der Fenster über den Eingang durch die offene Bogen bedeckt von oben herunter ein grosses von aussen hell erleuchtetes Gewölke / worinn gegenwärtige glückselige Conjunctionen der mächtigen Bündnisse / und eines so glorreichen Friedens abgebildet sind durch zwey schwebende Figuren / deren eine die Römische Fasces haltend / als das Zeichen der durch Bündnisse und Einigkeit vermehrten Stärke / die Andere Friedens-Zeichen tragend / das Himmlische Kind von oben herunter lassen und der allgemeinen Wohlfahrt in die Hände reichen / die Beschrift ist :

TAM LAETA TVLERVNT SAECVLA. Claud.

In der dritten Reihe der Dach-Fenster enthält ein jedes einen von Sternen brennenden Buchstaben ; So daß die Zahl eben ausmacht den mit dem Volke übereinstimmenden Glück-Wunsch :

VIVAT CAROLVS VI.

IV.

#### IV.

Als Vestibulum; deme das Ansehen sein eigener/ allenthalben offen/ und die Durchsicht des Gartens freymachender Bau gebet/ so daß denen Gesichts Linien/ nur mit dazu verfertigten 42. Girandolen und Heng: Leuchtern/ auch versetzten Orangen: Bäumen geholffen worden. Ob zwar die Beschreibung des Festins/ von welchem diese Beleuchtung nur ein Theil ist/ nicht hieber gehöret/ so sind doch in diesem Vorhause nicht zuübergehen/ zwey besondere Anstalten in Aufrichtung zweyer grossen Schenk: Läden. Eines vor Zuckerwerk und Erfrischungen/ des andern zu allerhand Weinen für vornehme nicht eingeladene. Ausser beyderseits gleichen Zierrahmen (von durchscheinendem Lichte/ daß einem guldnen Grund gleichet/ und die von formen gestelte grüne Pommeranzen: Bäume erhebet; auch von Blumen: Festonen tragenden Liebes: Kindern/ und an den Säulen herabhängenden Leuchtern/) ist derer sie unterschieden durch eine Frucht: Festonen haltentende Pomona, wegen der hier befindlichen Frucht/ auch durch die Beschrift:

CEDIT MAGNAE MATRI FRUGIFERAE.

Nemlich der Cybele/ anzudeuten/ daß dieses Jahres reiche Frucht/ und Wein: Erndte einer höhern und noch weit beglücktern Fruchtbarkeit zuweihen habe. Des andern Schenk: Laden Unterscheid bestehet in einem jungen Bacchus mit seinem gewöhnlichen Stabe (Thyrus,) woran ein Lorbeer: Kranz hanget/ wegen des bekandten Sieges in Orient mit der Doidianischen Beschrift:

ORIENS TIBI VICTVS.

Er hält Festonen von Weinreben. Zu beyden Seiten stehen in zwey Bilden: Blinden zwey Statuen/ nemlich zwey Satyren/ welche in einer fröhlichen Action mit Schlangen umwundene Lorbeer: Zweige tragen als Orientalische Sieges: Zeichen.

Der grosse Saal/ welcher unter die schönste in Teutschland zu zehlen/ wie auch die doppelte Marmorne Stiegen und die Gallerie werden oben besonders zur Bewirhung der Hohen eingeladenen beleuchtet.

#### V.

Die Faciata nach dem Garten/ hat unten fünff offene Bogen/ zwischen welchen allezeit ein Fuß mit den grossen Girandolen steht.

stehet. In der Mitten fasset der Königlich-Pollnische Adler mit dem Sächsischen Brust-Schilde eine grosse durchscheinende grüne Feslon/ von dem Sächsischen Hauten-Cranze/ welche an den fünf nächsten Fenstern über den Bogen wieder aufgefasst wird. Die Bogen selber sind Stufenweise mit Lampen besetzt/ welche durch zwey geflochtene Palm- Zweige die Flammen auf eine Art durchspielen lassen.

In der andern Reihe wird ein jedes Fenster erleuchtet durch 3. verguldete Römische Fackeln/ welche ein besonders ornament trägt; Bestehend aus zwey ineinander geflochtenen Adlern mit der Welt- Kugel/ und den Kreuzweise gesteckten zwey Reichs- Schwerdtern/ Sie sind wegen jetzigen glorreichen Stande der Kaiserlichen Waffen mit Lorbeer und Palmen umwunden. Alle Verdachungen der mittleren Fenster sind Stufenweise mit Flammen besetzt/ um die Ordnung der Architektur bezubehalten und das Mittlere ledige reich zu beleuchten.

Alle übrige Fenster tragen 3. verguldete Arme/ worinn verguldete Römische Fackeln stecken.

Die obersten Dach- Fenster enthalten wiederum einzelne grosse Buchstaben von leuchtenden Perlen/ die Zahl bringet wieder heraus:

## VIVAT ELISABET.

### VI.

**D**er grosse Garten/ worinn alle Statuen beleuchtet sind/ alle Vasen Flammen tragen/ alle grüne Striche von Lampen/ als mit brennenden Blumen/ in einen angenehmen Widerschein leuchten/ und die mit Lampen besetzte Einfassungen der Spring-Brunnen/ ihr Licht im Wasser verdoppeln/ lässt sich nicht so sehr durch eine Beschreibung/ als einen grossen Riß erkennen. Die beste Wirkung machet die von dem ersten Gesicht's-Punct an/ bis auf das äusserste Portal gerichtete Zusammenfügung.

### VII.

**D**ie letzte Endigung machet der schöne Bau des Beluedere, der zu einem Friedens-Tempel geworden/ indem seine 6. Fenster verdeckt sind mit 4. Friedens-Altären/ so nach des Vespasiani ara Pacis gezeichnet worden/ und deren Flammen durch Verzehrung der Vasen den Frieden noch besser abbilden; Auch in deren Mitte von 2. Türken

Türkischen Tropheem / welche mit grünen Palmen besetzt. Die  
zwey frey stehende Säulen / so den mittleren offenen Bogen besetzen/  
tragen zwey Welt Kugeln. Die Erste ist mit dem Kreuz gezeichnet / und  
stellet die Christlich-Catholische Kirche vor ; Die Andern mit einem Rö-  
mischen Adler / und ist ein Bild des Römischen Reiches. Wie nun beeden  
von der Heil. Schrift eine Unvergänglichkeit zugesprochen worden :

So erscheinet in der mittleren Oeffnung in einem durchsichtigen  
Gewölke die Zeit ihre Arme ausstreckend / und diese beide Säulen als  
Er. Kaiserlichen Majestät Sinnbild anzeigend / auch den Ausspruch  
machend mit dem Virgilianischen Vers / der mit einzeln leuchtenden  
Buchstaben oben über der Corniche zu lesen :

HIS EGO NEC METAS RERVM NEC TEMPORA  
PONO Virg.

Alle Statuen des oberen Gesimses tragen Römische Fackeln / die  
Geländer des Daches / der Seiten und der ganzen Stiegen / sind  
so wohl / als der Brunn / den sie einfassen / mit brennenden Lampen be-  
setzt. In der mittleren ledigen Mauer ist folgende Inscription mit  
leuchtenden Buchstaben :

MACTE HOC REGNORVM FIRMAMENTO  
CAROLE CAESAR  
SIS FELIX ORBIS  
CHRISTIANI RECTOR  
SVBIECTI STATOR  
PACATI GAVDIVM  
ARMATI TERROR  
PRESSI SPES  
LIBERI AMOR !

Den letzten Gesichts-Punct machet eine feurige Fontana, so mit  
brennenden Lampen gleich denen Wasser-Brunnen besetzt. In der  
Mitten lieget eine vergoldete Statua des Friedens / so aus dem Hüll-  
Horn ein 5. Stunden lang springendes Feuer 12. Schuh hoch / gleich  
einer Wasser-Kunst / auslässet.

Dieser Ort war zur besondern Music vor Er. Königl. Majestät  
in Polen gehörige virtuosen gewidmet / und ist zu dem Ende an  
beyden

Vd 1581 A

X 3386304

Vd  
18

beiden ledigen Seiten des Beluedere ausgezieret mit einem auswendig erhelleten grünen Bogen, Gang von Bindwerk (treillage,) woran die Oeffnungen der Bilder, Blinden mit flachen Saulen besetzt / deren Geringe von Grotten-Art. Das durchspielende Grüne trägt Blumen und Früchte.

Die Glückseligkeit des Erndereichsten Herbstes vorzustellen, ist in der ersten Bilder, Blindte die Ceres, welche ein Frucht-Horn ausschütet; In der mittleren eine Gruppe von Kindern, so eine aus Lorbeer-Zweigen geflochtene Garbe halten; In der dritten das wiedergekommene Glück; welches nunmehr sein wankelbahres Rad unter dem Fuß treten soll. Auf der andern Seite in der vierdten Niche ein tanzender Faunus; In der fünften mittleren wiederum eine Gruppe von Kindern, so eine von Palmen gemachte Garbe tragen; In der sechsten eine tanzende Nymphe, die Freude der Wälder, Felder und Ströme anzudeuten; über die reiche Sieg- und Friedens, Erndte, so diese Geburt verherrlicht. Die auf den Pilastern stehende Vasen sind mit freyen Lichtern besetzt / über die Nischen der Kinder mit den Lorbeer- und Palmen, Garben fasset die ganze Bedeutung in sich der Virgilianische Vers:

SVAS MIRANTVR TEMPORA MESSIS. Virg.



h. g. 12.

Vd  
1581

# Beschreibung Der Beleuchtungen/

So in dem  
Fürstl. Nichtensteinischen Ballast und Garten  
Vor der Stadt

Von Sr. Königl. Hoheit/

Dem  
Königl. Polnischen

und Sächsischen

# Beleuchtungen

ANNŌ  
1718.

Zur  
Geburts-Feyer

eines verhofften

# Erz Herzogs

gewidmet/

gestalt verfertigt worden/ daß man nach der  
aufgeführten Gebäuden/ auch mit Aufrichtung  
eriff gewesen/ und die Beschreibung zum Zeitgewinn  
nunmehr zum Andenken der gemachten Anstalt  
ten aufgehoben wird.

ist angegeben/ und ausgeföhret

Von

HERAUS

erlich/ und Königlich-Catholischen Majestät  
nquiraten, und Medaglien, Inspector.

in der Kaiserlichen Reichs-Hof-Buchdruckerey.

